

Pflanzen im Fokus

Kinder gestalten eine Natur-Galerie auf dem Schulgelände und werden so für den Schutz der Artenvielfalt sensibilisiert

Pflanzen spielen im Leben vieler Menschen kaum eine Rolle, die Mehrzahl nimmt sie bestenfalls als grünen Hintergrund wahr. Das grundsätzlich noch vorhandene Interesse vieler Kinder an Pflanzen sollte daher genutzt und ihnen vielfältige Begegnungsmöglichkeiten mit Pflanzen geboten werden, damit sie Pflanzen von klein auf als erhaltens- und schützenswert erachten. Eine – außergewöhnliche – Begegnungsmöglichkeit ist die Natur-Galerie.

Dorothee Benkowitz

Ausgangssituation und Ziele

Positive Naturerfahrungen in der Kindheit haben Einfluss auf spätere Einstellungen und Handlungen zum Schutz der Natur (vgl. Gebhard 2009, S. 117). Ästhetische Zugänge – wie der über die *Natur-Galerie* – sind dafür besonders geeignet. Die Kinder bauen durch die intensive Beschäftigung mit einer Pflanze eine emotionale Beziehung auf. Ihre Wahrnehmung wird geschult und die Wertschätzung von

Pflanzen gesteigert – eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Artenkenntnis. Je mehr Arten Kinder kennen, desto mehr nehmen sie wahr und schätzen sie wert (vgl. Benkowitz 2009, Lindemann-Matthies 2002).

Grundschul Kinder verfügen (noch) über großes Interesse an Pflanzen (vgl. Gebhard 2009, S. 196). Aber auch die Art der Vermittlung spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung bzw. Erhaltung von Interesse an botanischen Themen: Je handlungsorientierter Unterricht gestaltet ist, je mehr Möglichkeiten zum eigenen Forschen und Entdecken gegeben sind, desto eher bleibt das Interesse an Pflanzen erhalten (ebd.).

Die Aktion „Natur auf dem Schulweg“ des Schweizer Naturschutzbundes, bei der Kinder unter anderem durch das Einrahmen eines lieb gewonnenen Naturobjektes für die Vielfalt auf ihrem täglichen Schulweg sensibilisiert wurden, stellt einen guten Ansatz dafür dar (vgl. SBN 1995).

In acht Unterrichtsbausteinen wird hier die Natur-Galerie vorgestellt. Sie bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, Kinder handlungsorientiert für die Formenvielfalt und Schönheit von Pflanzen zu interessieren:

- ▶ Mit dem Einrahmen einer als besonders schön empfundenen Pflanze wird eine emotionale Beziehung hergestellt.
- ▶ Durch die intensive Beschäftigung mit dieser Pflanze wird die Basis für den Aufbau von Artenkenntnis gelegt.

- ▶ Das Beobachten der Veränderungen der gerahmten Pflanze durchs Jahr ermöglicht ein erstes Verständnis für die Lebensphasen einer Pflanze sowie die Vergänglichkeit von Lebendigem.
- ▶ Der handelnde Umgang mit der Natur und die dabei gemachten Erfahrungen können die Grundlage für späteres umweltgerechtes Handeln bilden.

Die Natur-Galerie ist ein *fächerübergreifendes* Unterrichtsangebot, das neben dem Sachunterricht auch künstlerische und sprachliche Verknüpfungsmöglichkeiten bietet. Ein Schulgarten ist von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig, denn auf jedem Schulgelände sollten sich Motive finden.

Unterrichtsbausteine

Einstiegsmöglichkeiten

Als Einstieg kann man einen selbst gebastelten Rahmen mitbringen und ihn an unterschiedlichen Stellen im Klassenzimmer aufstellen. Man kann auch sich selbst oder ein Kind „einrahmen“. Die Kinder sind überrascht, wie anders plötzlich alltägliche Gegenstände oder bekannte Personen in Erscheinung treten, sobald man sie mit einem Rahmen umgibt.

Eine andere Möglichkeit ist das gemeinsame Überlegen, warum Künstler ihre Bilder einrahmen. Dazu wird ein Bild einmal mit Bilderrahmen und einmal ohne präsentiert und die unterschiedliche Wirkung thematisiert.

AUF EINEN BLICK

Klassenstufe 1–4

Unterrichtsbausteine:

- ▶ Über die Funktion von Rahmen nachdenken und selbst einen Rahmen bauen
- ▶ Pflanzen mit dem Rahmen hervorheben
- ▶ Die Pflanzen abzeichnen, benennen und Steckbriefe dazu schreiben
- ▶ Die Bilder und Steckbriefe präsentieren
- ▶ Die Pflanzen durchs Jahr beobachten

Material:

- ▶ Arbeitsblatt S. 11
- ▶ Material für die Rahmen (s. Kasten, S. 10)
- ▶ Bestimmungsbücher, Digitalkamera
- ▶ Zeichenblock, Wachsmalkreide (z. B. Jaxon® Pastell Ölkreide) oder dicke Buntstifte, außerdem normale Buntstifte

Hier findet sich eine gute Überleitung zu Pflanzen, die häufig übersehen werden, obwohl sie für unser Leben wichtig sind. Die Idee der Natur-Galerie als eine Möglichkeit, Pflanzen „ins rechte Bild zu rücken“, wird vorgestellt.

Einen Rahmen gestalten

Im gestalterischen Umgang mit Naturmaterial stellt jedes Kind zunächst einen Rahmen her (s. Kasten, S. 10). Dazu können die Kinder Stöcke von zu Hause mitbringen oder es wird ein Lerngang zum Sammeln unternommen. Die Stöcke sollten nicht zu dünn sein, damit sie beim Zusammenbinden und Bemalen nicht zerbrechen, aber auch nicht zu dick, da man sie wegen ihres hohen Eigengewichtes nicht an der Pflanze befestigen kann. Vor dem Zusammenbinden kann die Rinde entfernt werden.

Anschließend wird der Rahmen mit einer wetterfesten, leuchtenden Farbe bemalt. Dunkle Farben wie Schwarz, Grün oder Braun sind ungeeignet, da sie nicht genügend Kontrast zum Hintergrund bilden. Einfarbige Rahmen sollten bevorzugt werden, da bunte Rahmen zu sehr vom Motiv ablenken können.

Ein Pflanzenmotiv wählen

Die Auswahl des Motivs spielt eine wichtige Rolle für die Wahrnehmung, deshalb sollte dafür genügend Zeit eingeplant werden. Mit Papprollen als Fernrohrrersatz ausgerüstet, gehen die Kinder auf Motivsuche. Der fokussierte Bildausschnitt vermittelt einen anderen visuellen Eindruck – Details werden bewusst.

Anschließend wird der Rahmen in seiner Wirkung am Motiv getestet. Wenn der Eindruck überzeugt, wird der Rahmen befestigt (Abb. 1). Das Befestigen stellt eine Herausforderung dar, denn manchmal müssen die Rahmen an den unmöglichsten Stellen fixiert werden. Dabei können Draht, Steine, Schnüre o. Ä. helfen.

Als Variation kann die Motivsuche auch unter ein Thema gestellt werden: *Rahme eine behaarte (unscheinbare, vielblütige, duftende, ...) Pflanze ein.*

Das gerahmte Motiv abzeichnen

Dieser Auftrag erscheint zunächst sehr schwierig, da ein Transfer von drei Dimensionen in zwei geleistet werden muss. Die Kinder sind jedoch



Fotos: Dorothee Benkowitz

in der Regel bereits ab Klasse 1 gut in der Lage, diese Herausforderung zu meistern. Nicht jedem Kind gelingt es, wirklich nur das zu zeichnen, was es sieht: Manche ergänzen ihr Bild außerhalb des Rahmens mit Sonne oder Wolken, manchmal sogar mit einem Selbstporträt. Möchte man das verhindern, sollte von vornherein darauf hingewiesen werden, dass die Kinder nur das zeichnen, was sie auch wirklich sehen.

Für den Erwerb von Artenkenntnis ist das sacherfassende Zeichnen zielführender als künstlerisches Zeichnen. Es hilft, die sinnlich erfahrbare Welt in regelhaftes Wissen umzusetzen, und stellt so eine kognitive Leistung dar (vgl. Jäkel 1995). Durch das wiederholte und reflektierte Betrachten werden beim Abzeichnen Details wahrgenommen, die beim oberflächlichen Hinsehen der Aufmerksamkeit

entgehen (s. auch Beitrag von E. Gläser, S. 18 f.). Im anschließenden Vergleichen der Details an unterschiedlichen Bildern werden Erkenntnisse über den Bau von Pflanzen (z. B. *Form, Anordnung und Anzahl der Blätter, Aufbau und Farbe der Blüten*) erlangt und – im günstigsten Fall – Hinweise auf die Zugehörigkeit zur gleichen Pflanzenfamilie entdeckt.

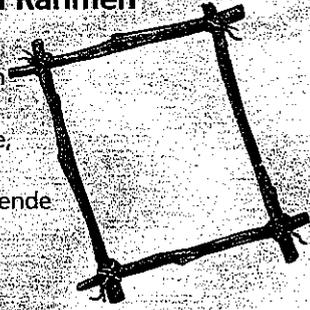
Der Rahmen wird auf weißem Zeichenkarton zunächst mit dicker, leuchtender Wachsmalkreide abgezeichnet, sodass ein ähnlicher Effekt wie bei dem Rahmen in der Natur entsteht. Die Pflanze selbst sollte mit normalen Buntstiften gezeichnet werden, um auch kleine Details genau zu erfassen.

Die eingerahmten Pflanzen können auch fotografiert werden. Durch das Fokussieren mit der Kamera ergibt sich ein veränderter Blickwinkel.

Abb. 1–2:
Die Kinder bauen in der Natur-Galerie durch die intensive und vielfältige Beschäftigung mit einer Pflanze eine emotionale Beziehung auf, schulen ihre Wahrnehmung und entwickeln eine Wertschätzung gegenüber Pflanzen

Material für den Rahmen

- vier Holzstöcke (immer zwei sollten gleich lang sein)
- Paketschnur, Schere, Pinsel
- wasserfeste, leuchtende Farbe (z. B. Plaka®)
- Zeitungspapier, evtl. Malkittel
- weitere Stöcke, Paketschnur, Steine oder Draht zum Befestigen des Rahmens



Arbeitsschritte

- von der Paketschnur etwa 20 cm lange Stücke abschneiden
- aus den Stöcken ein Viereck legen (zwei gleich lange Stöcke liegen gegenüber)
- die Stöcke mit Schnur zusammenbinden
- den Rahmen von beiden Seiten bemalen (Zeitungs-papier unterlegen)
- den Rahmen zum Trocknen aufhängen (etwa eine Stunde)

Dabei sollte man den Kindern helfen oder das Fotografieren selbst übernehmen. Die Fotos werden später den Zeichnungen gegenübergestellt und mit diesen verglichen: *Wurden alle wichtigen Pflanzenteile abgezeichnet?* (Abb. 2)

Die Pflanze bestimmen und eine Dokumentation erarbeiten

Wenn die Kinder den Namen ihrer gerahmten Pflanze nicht kennen, sollten sie ihn mit Hilfe eines Bestimmungsbuches herausfinden. Die meisten Bestimmungsbücher für Kinder enthalten in der Regel aber zu wenige Arten, sodass es dem Zufall überlassen bleibt, ob die gewählte Pflanze enthalten ist – oder nicht. Wird sie nicht gefunden, ist das frustrierend. Als sehr gut geeignet hat sich z. B. der BLV-Pflanzenführer (2008) erwiesen (Beschreibung s. Magazin).

Zum einen lernen die Kinder mit dem BLV-Pflanzenführer pflanzliche Vielfalt kennen, zum anderen müssen sie sich auch diese Abbildungen genau anschauen und mit ihrer eigenen Zeichnung vergleichen, um ihre Pflanze wiederzuerkennen.

Ältere Kinder können weitere Informationen entnehmen:

- ▶ den deutschen und den botanischen Namen;
- ▶ die Pflanzenfamilie;
- ▶ den Lebensraum (Standort).

Wenn sie den Namen ihrer Pflanze herausgefunden haben, schreiben sie ihn handschriftlich oder am PC. Ihre Namensschilder können sie künstlerisch gestalten und – zusammen mit den Zeichnungen und Fotos der Pflanzen – auf Plakaten dokumentieren (Abb. 2). Dabei werden zugleich wichtige Kriterien zum Gestalten von Plakaten geübt (z. B. *Schriftgröße, Platzeinteilung*).

Werden die Namensschilder außerdem laminiert, kann man sie im Schulgarten direkt neben dem Kunstwerk anbringen. So können sich die Kinder auch über die anderen Pflanzennamen informieren.

Dritt- und Viertklässler recherchieren zusätzlich in weiteren Sachbüchern oder/und im Internet und sammeln noch mehr Informationen zu ihrer Pflanze (z. B. *Blütezeit, Herkunft, Verwendung*). Daraus können sie einen Steckbrief erstellen (s. Material S. 11), den sie sich später gegenseitig vorstellen. Auch die Steckbriefe können laminiert und neben den Pflanzen angebracht werden. So üben die Kinder verschiedene Möglichkeiten des Dokumentierens ein.

Die Bilder präsentieren

Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Kunstwerke, informieren einander über ihre ausgewählten Pflanzen, begründen die Wahl „ihrer“ Pflanze und reflektieren so noch einmal ihr gesamtes Tun. Mit Hilfe der laminierten Schilder/Steckbriefe können die Kinder im Schulgarten/auf dem Schulgelände einen *Lernweg* gestalten, den sie gemeinsam ablaufen. Alternativ wird die Klasse geteilt: Während die eine Hälfte an ihrem Steckbrief Rede und Antwort steht, ist die andere Hälfte Besucher. Anschließend wird getauscht.

Um die Werke der Kinder gebührend zu würdigen, bietet sich auch eine *Vernissage* an: Die Kinder stellen einem größeren Publikum, z. B. der Parallelklasse, den Eltern, Besuchern am Schulfest, ihre Bilder und Steckbriefe vor und trainieren dabei freies Sprechen.

Den Lernprozess reflektieren

Werden die einzelnen Handlungsschritte der Natur-Galerie fotografisch festgehalten, können die Fotos in ein Klassentagebuch eingeklebt werden. Daneben ist Platz für Texte. Gerade jüngere Kinder werden hier motiviert, eigene kleine Texte zu produzieren. Beim Betrachten der Fotos wechseln sie die Perspektive: Sie sehen sich als Handelnde, ihre Vorgehensweise wird noch einmal gedanklich nachvollzogen, bewertet und schließlich in Sprache gefasst. Hierzu bietet sich ein *Reflexionsgespräch im Kreis* an, in dem die Kinder ihre Erfahrungen austauschen und Veränderungsvorschläge fürs nächste Jahr erarbeiten.

Reflexionen auf der Metaebene haben sich als besonders lernförderlich erwiesen und sollten deshalb möglichst häufig durchgeführt werden.

Die Pflanze durchs Jahr beobachten

Wenn die Rahmen über einen längeren Zeitraum hängen bleiben können, bietet die Natur-Galerie eine visuell sehr eindrucksvolle Möglichkeit, die Lebensphasen einer Pflanze mitzuerleben und die Veränderungen im Jahreslauf zu erkennen. Werden Fotos der Motive aus der gleichen Perspektive zu verschiedenen Zeitpunkten gemacht, können diese später auf eine Art „Zeitleiste“ aufgeklebt werden. Auf diese Weise werden die Lebensphasen einer Pflanze visualisiert und die jahreszeitlichen Veränderungen bewusster wahrgenommen. ■

Literatur

- Benkowitz, Dorothee (2009): Authentische Lernumgebungen als Zugang zu Biodiversität – Kompetenzerwerb durch Schulgartenarbeit. In: Korn, H./Feit, U. (Bearb.): Treffpunkt Biologische Vielfalt IX: Interdisziplinärer Forschungsaustausch im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt. BfN-Skripten 244, Bonn: Bundesamt für Naturschutz
- Gebhard, Ulrich (2009): Kind und Natur. Wiesbaden: VS Verlag
- Jäkel, Lissy (1995): Formenkenntnisse im Beziehungsfeld von Alltag und Unterricht. In: Mayer, Jürgen (Hg.): Vielfalt begreifen – Wege zur Formenkunde. Kiel: IPN, S. 227–239
- Lindemann-Matthies, Petra (2002): The Influence of an Educational Program on Children's Perception of Biodiversity. In: The Journal of Environmental Education, Vol 33 No. 2, p. 22–31
- Schauer, Thomas/Caspari, Claus (2008): Der BLV-Pflanzenführer für unterwegs. München: BLV
- SBN (Schweizerischer Bund für Naturschutz) (1995): Natur auf dem Schulweg. Eine Unterrichtshilfe. Basel: SBN

Internet

http://www.natwiss.ph-karlsruhe.de/GARTEN/pdf/naturgalerie_poster.pdf